



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

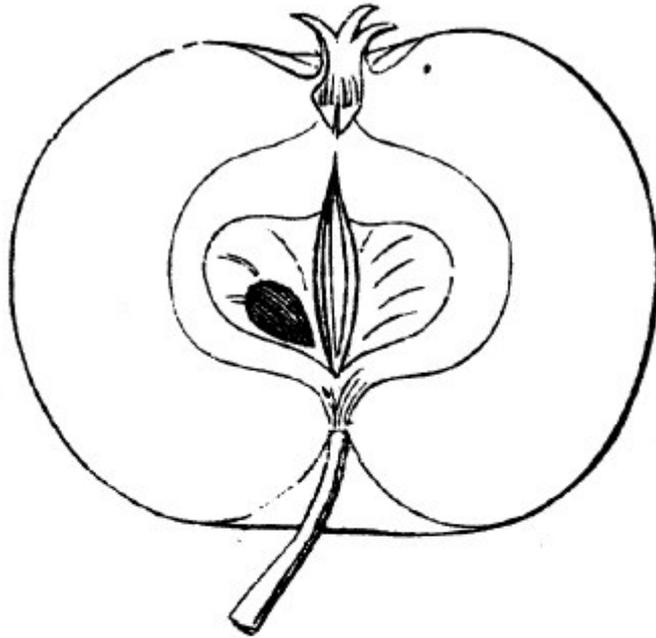
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Priestley. (Core.) v. Flot. * † Winter.

Heimath und Vorkommen: der Apfel scheint amerikanischen Ursprungs und noch sehr wenig verbreitet. Ich habe ihn von Mezger aus Heidelberg erhalten.

Literatur und Synonyme: Downing führt ihn S. 126 als einen in den nordamerikanischen Staaten entstandenen Apfel kurz auf, welcher wahrscheinlich nach dem, der ihn zuerst verbreitete, benannt worden. Er nennt ihn auch Priestley's American. — Hiernach hat ihn auch Hogg S. 260 und der Lond. Cat. Nr. 600.

Gestalt und Größe: mittelmäßig, etwas plattrund, ohngefähr $2\frac{2}{3}$ " breit und 2" hoch und oben und unten ziemlich gleich abgerundet, wie der Abriss zeigt, selten nach oben etwas zulaufend.

Schale: fein, glatt, geschmeidig, blaß grünlichweiß, auf der Sonnenseite etwas mehr gelb, mit Carmoisinroth fein gespritzt und verrieben und weitläufig fein gestreift, mit vielen braunen feinen Punkten, die auf der Sonnenseite ziemlich stark und eckig werden. Ich darf hierbei jedoch nicht unerwähnt lassen, daß Downing a. a. D. die Färbung der Frucht mattröth mit schwachen gelbgrünen Streifen und weißgrünen Punkten beschreibt. Allein nicht nur, daß ich mich nicht erinnern kann, je einen Apfel gesehen zu haben, welcher auf rothem Grund grüne

Streifen gezeit; so gibt auch Hogg a. a. D. gelb und roth an und ebenso der Lond. Catalog.

Kelch: grün, lang und spitzblättrig, geschlossen, wollig, mit Falten umgeben. Querschnitt der Frucht rund.

Stiel: grün, in einer starken, etwas rötlichen Vertiefung.

Kernhaus: nur schwach angedeutet, die Achse bedeutend hohl; die Fächer geräumig, geschlossen und ziemlich viel Kerne enthaltend.

Fleisch: fein, grünlichweiß, saftig, angenehm süßsäuerlich, schwach gewürzt. Als Tafelapfel wohl nur in den II. Rang gehörig, als Wirthschaftsapfel aber sehr gut zu gebrauchen.

Reifezeit: reift im December nach und nach und hält sich den Winter hindurch, wohl bis in den März.

Der Baum scheint gut zu wachsen und trägt reichlich.

v. Flotow. .